

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 17 (2010)
Heft: 195

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Andächtige Stille herrschte im Kaffeehaus Anfang Oktober: Kerzenlicht, gesenkte Köpfe. Nur ein Gast las unbeirrt die Zeitung während aus den Lautsprechern **Haruki Murakamis** Erdbebengeschichte erzählt wurde. Die andächtige Stille hielt sich hartnäckig, als eine der Boxen zu chrosen begann. Als sie ganz ausstieg, äugten die Gäste zu ihr hin, senkten wieder die Köpfe und konzentrierten sich auf die zweite. Die sich dann aber auch verabschiedete. Das bedeutete Licht und Pause für die Gäste und losjufeln für den Betreiber **Gallus Hufenus**. In der Wohnung schnell neue Boxen besorgt und weiter gings in bester Akustik. Schnell reagieren können auch **Dominik Kesseli** und **Maria Malou** aka A Crashed Blackbird Called Rosehip. Kurzfristig haben sie zugesagt, als Ostschweizer Kunstschaffende bei der DRS2-Sendung «Kultur kultivieren» einzuspringen. Der Moderator **Andreas Müller-Crepon** hielt das Gespräch mit «Saiten» jedoch ziemlich knapp. Bereits eine Woche später hatten drei andere Ostschweizer einen schweizweiten Medienauftritt im Szene-Revolverblättli «20 Minuten Friday». **Frank Riklin** bewunderte seinen acht Minuten älteren Bruder um dessen analytische Fähigkeiten, die er gewiss nur wegen dem Geburtsvorsprung habe, war da zu erfahren. Und **Patrik Riklin** erzählt, wie sie als Buben gleich mehrere Hunderternötli der Mutter das Klo runterspülten. Ausserdem verriet sie, dass sie wie Büsis streiten: «Fauchen, Krallen zeigen und danach schnell wieder zusammen im Körblein schnurren.» «Friday» sucht ausserdem allwöchentlich Leute für ihre «das bin ich»-Rubrik und wirbt: «Es gibt Dinge, die du der Welt schon immer sagen wolltest?» Das obligate Bild eingeschickt hat der St.Galler Fotograf **Tobias Siebrecht** und wurde prompt auserkoren. Da prangte er dann mit der Faust zum verschwörerischen Gruss gehoben und erzählte von seinen Platten und seinem Outfit. Ähnlich verschwörerisch ging es auch bei den **Chrononauten** in der Lokremise zu und her. Gäste wurden befragt und mussten durch einen Sicherheitscheck. Darf man denn nicht einfach anonym ins Theater wollen? Es ist viel sympathischer durch Pannen Teil des Abends zu werden, als durch zwanghafte Interaktivität; da kommt Schulfeling auf. Apropos Schule. Wer an seinen Schreibfähigkeiten arbeiten will, kann bis zum 31. Dezember Texte bei der **Schreibwerkstatt der Auserrhodischen Kulturstiftung** einreichen. Die besten, von **Rainer Stöckli**, **Peter Surber** und anderen Jurymitgliedern ausgewählt, werden in die Schreibwerkstatt aufgenommen und können dort an ihren Texten mit fachmännischer Hilfe schleifen. Im Herbst 2011 wird das Resultat publiziert. Bereits publiziert ist der Goba-Adventskalender von **Gabriela Manser**. Sie hat die Künstlerin **Sonja Hugentobler** und die Autorin **Monika Slamanig** dafür gewinnen können. Hinter den Törchen warten Bilder und assoziative Worte: «Locker bleiben» zu einem Chrüsimüsi-Wollfaden oder zu einem winterlich eingemummelten Hund «Heiliger Bimbam». Genau das dachten wir auch in unserer letzten Woche im Büro am Blumenbergplatz, als die Feuerwehr schweres Geschütz auffuhr, um einen Dachbrand zu löschen. Feuer unter dem Dach hatte – allen Gerüchten zum Trotz – das Haus nebenan.

Lika Nüssli



Kesselhaus Josephsohn Neue Räume

Eröffnung:
Sonntag, 7. November
14–18.00 Uhr

15.00 Uhr: Ansprachen von

Udo Kittelmann, Direktor der
Nationalgalerie Berlin

Annette Spiro, Professorin für
Architektur, ETH Zürich

SITTERWERK

